

Eiko Weigand

Wie erziehe ich meinen Löwen



Anleitung zur Großwildhaltung

WB

Vorwort

Neben der enormen Menge an Literatur über die klassischen Haustiere und deren Erziehung – besonders was Katzen und Hunde angeht – werden die brennenden Fragen bezüglich der Erziehung und Haltung von Großwild sträflich vernachlässigt. Diese Lücke gilt es zu füllen!

Gerade weil Großwildhaltung – wohl nicht ganz zu Unrecht – gemeinhin als gefährlich gilt, ist es umso spannender und erfüllender, sich diesem exklusiven Hobby zu widmen. In diesem Buch sollen nun endlich die bislang übergangenen Tiere ausführlich behandelt werden.

Dabei gilt es, die gesamte Bandbreite an in Frage kommender Tiere zu beschreiben. So wird es nicht nur um Raubkatzen und Bären gehen und um die mit Recht so beliebten Dickhäuter wie Nashorn und Nilpferd, sondern auch um Krokodil, Hai und Orca.

Der Einwand eines Freundes bzw. der Einwand einer Person, die bis zu diesem Einwand zu meinen Freunden zählte, ich müsse an dieser Stelle doch auch Giraffen behandeln, schließlich seien diese ja wohl ebenfalls als Großwild einzuordnen, nehme ich nicht zur Kenntnis. Und wenn doch, so ist meine Erklärung, dass es in diesem Buch um die Haltung von Tieren geht, die in sportlicher Hinsicht eine ernstzunehmende Herausforderung für ihre Halter darstellen. Giraffen sind in der Regel nur groß, und wenn man halbwegs nett zu ihnen ist, sind sie es auch zu einem.

Und noch etwas Allgemeines zu dem vorliegenden Buch, falls Ihnen die Ausführungen wirklichkeitsfremd und unrealistisch vorkommen, so könnte unter Umständen ein Körnchen Wahrheit daran sein – ich würde das aber nie zugeben.

Für den unwahrscheinlichen Fall, dass Sie das Buch nicht komisch finden sollten, läge das daran, dass Sie keinen Humor besitzen oder ich versagt habe. Wenn ich zwischen diesen beiden Varianten wählen müsste, würde ich die erste bevorzugen – also lachen Sie lieber.

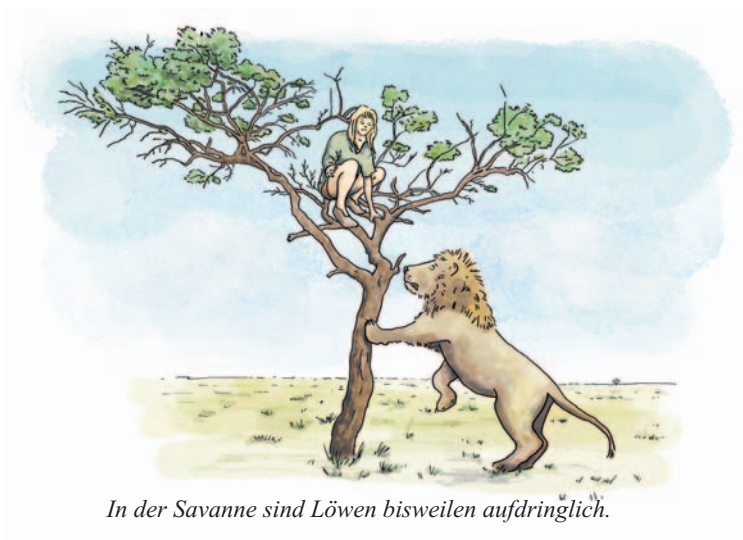


*Giraffen sind
ungefährlich, aber frech.*

Der Löwe

Zu Beginn eine überflüssige Frage: Warum kommt der Löwe zuerst? Na, weil er immer zuerst kommt, er ist ja schließlich der König der Tiere.

Nachdem das geklärt wäre, dann gleich das Wichtigste: Der Löwe ist gewöhnungsbedürftig – vor allem als Haustier. Was ich damit sagen will? Ein Löwe ist zwar auch im Allgemeinen gewöhnungsbedürftig, zum Beispiel in freier Wildbahn und dann besonders, wenn er Ihre Nähe sucht in, sagen wir mal, nicht unbedingt freundlicher Absicht, sondern zur Nahrungsaufnahme. Aber das ist kein Vergleich zu den Umständen, die so ein Tier



In der Savanne sind Löwen bisweilen aufdringlich.

macht, wenn Sie es bei sich zu Hause untergebracht haben. In dem Fall ist es noch bedeutend anregender – um nicht zu sagen aufregender.

Dabei fängt es harmlos an, denn auch ein Löwe beginnt sein Leben klein. Aber dann wächst er. Soll er auch, wenn er das nicht täte ... aber lassen wir das, er tut es.

Die von ihm zu Recht erwartete Metamorphose von süß zu imposant, bekommt er in exakt der Zeit hin, die er braucht, um von einem Löwenbaby zu einem ausgewachsenen Löwen heranzuwachsen. Das läuft ab wie ein Uhrwerk. Warum das immer und in dieser Präzision klappt, ist eines der ungelösten Rätsel der Natur.

Nun aber zum Entscheidenden: Ein Löwenbaby lässt sich gut knuddeln, ein erwachsener Löwe auch. Nur kann es dann passieren – gerade, wenn er mal schlechte Laune hat – dass er zurückknuddelt. Da sollte man besser außer Reichweite sein – oder ein Leckerli zur Hand haben.

Überhaupt, die Leckerlis – dazu fällt mir natürlich spontan der berühmte Spruch des nicht minder berühmten niedersächsischen Löwenhalters Walter Rosenthal ein: Gehst du zum Löwen, vergiss das Leckerchen nicht.

Wirklich zu Herzen geht einem auch das letzte Gedicht dieses aufrechten Löwenfreundes: Mit dem Leckerli in der Hand / frisst der Löwe dir aus



*Ob Löwenzahn
etwas mit Löwen zu tun
hat, war für die Wissenschaft
noch nie von Interesse. Das ist
ein verständlicher Standpunkt.*



*Dem Löwenfachmann
Walter Rosenthal hat
die Deutsche Post
seinerzeit eine
Sondermarke
gewidmet.*

der Hand. Zugegeben, das ist kein wirkliches Gedicht, denn in einem Gedicht darf der Endreim nicht aus zwei gleichen Worten bestehen. Sicherlich hätte Walter Rosenthal diesen kleinen Fehler auch noch ausgebügelt – er kam leider nicht mehr dazu. Sie ahnen es sicherlich schon: Er hatte kein Leckerli zur Hand.

Es kann also durchaus unschön werden mit einem Löwen. Und wie ist es mit Löwinnen? Genauso. Die haben allerdings keine Mähne und das senkt ihren dekorativen Wert. Ansonsten kann man sie aber auch gut knuddeln – Leckerli nicht vergessen!

Das Letzte soll als gekonnte Überleitung zu der Frage dienen, was denn ein Löwe so frisst. Und wie oft. Und wie viel. Dieses Buch, mit großer Sorgfalt verfasst, sollte, ja müsste Ihnen eigentlich Auskunft darüber geben. Das können Sie mit Recht erwarten! Auf der anderen Seite, ist es gut und charakterbildend, wenn immer alle Erwartungen erfüllt werden? Führt das nicht – gerade in der heutigen Zeit – zu einer unmäßigen Erwartungshaltung? Und was bedeutet in diesem Zusammenhang überhaupt „zu Recht“? Gibt es einen Rechtsanspruch auf „Futtermengenauskunft“? Ich werde diese Fragen nicht beantworten, ich lasse sie besser im Raum stehen.

Aber zurück zum Thema: Löwen essen oft und viel. Am liebsten Fleisch und Fleischverwandtes. Da Letzteres selbst im gehobenen Fachhandel unbekannt ist, läuft es in den meisten Fällen auf Fleisch hinaus. Man könnte die Ernährung des Löwen auch als einseitig bezeichnen. Vor allem aber wird er, durch die Auswahl seiner Speisen, zu einem roten Tuch für Veganer. Anfeindungen aus diesem Personenkreis sieht ein Löwe eher gelassen, ja, man könnte sagen, er empfindet Mitleid – vielleicht aber auch nichts. Ich weiß es nicht so genau. Sollten



*Löwen
wird nachgesagt, sie seien eitel – das stimmt.*

Endlich! Wie lange hat man auf ein Werk wie dieses gewartet. Generationen von Großwildfreunden haben sich redlich bemüht, ihre sympathischen, aber auch anspruchsvollen Tiere auf adäquate Art zu halten, ohne auf Standardwerke, wie das vorliegende bestimmt eines werden wird, zurückgreifen zu können.

In Zukunft wird sich niemand mehr herausreden können, wenn es zu eklatanten Erziehungsfehlern bei Löwe, Tiger, Leopard, Nashorn, Nilpferd, Grizzly, Eisbär, Krokodil, Hai oder Orca kommt. Nach diesem Buch kann keiner mehr sagen: „Wir haben es nicht besser gewusst“ oder „Mir hat ja keiner was gesagt“ – Lesen und endlich Bescheid wissen!



Noch zwei Anmerkungen des Autors:

1. Wenn Sie vorliegendes Buch nicht komisch finden, empfehle ich Ihnen meinen Humorratgeber (den werde ich allerdings nur schreiben, wenn es absolut nötig ist).
2. Falls Sie dieses Buch in irgendeiner Weise ernst nehmen sollten, wären Sie noch komischer, als dieses Buch.

ISBN 978-3-945258-18-7



Dieses Buch wird
empfohlen von der
Wirtschaftsgenossenschaft
deutscher Tierärzte

WDT 
Das Tierarztunternehmen.